

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 5

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

fänden, würden gegen andere Producte, die in kürzere Perioden hervorgebracht und verzehrt werden, in einem dem natürlichen Preise angemessenen Verhältnisse steigen. Allein der in den edlen Metallen gegebene Werthmaassstab würde, wie er im umgekehrten Falle sich verkürzte, eine Vergrößerung erleiden, und während die Metallpreise jener Producte in einem geringern Verhältnisse, als ihre Erzeugnisse erschwert worden, in die Höhe gingen, müßten die Metallpreise anderer Producte fallen *).

§. 5.

Fortsetzung.

Auf solche Weise würden daher die edlen Metalle ihren Dienst als Werthmaassstab schlecht erfüllen, wenn, dem gewöhnlichen und natürlichen Gang der Dinge nach, ein auf dem ganzen Gebiete ihres Marktes sehr fühlbarer, schneller Wechsel der Nachfrage nach ihren Diensten als Circulationsmittel zu erwarten stünde. Allein unter der Voraussetzung der Stetigkeit in dem Gebrauche der edlen Metalle, als Tauschwerkzeug auf den Märkten der durch einen regelmäßigen Handel verbundenen Völker, ist dies nicht der Fall, und eben so wenig ist, unter gleicher Voraussetzung, das Angebot der edlen Metalle raschen und bedeutenden Veränderungen unterworfen.

Die Nachfrage nach dem allgemeinen Tauschmittel ruht auf einer soliden Grundlage, auf den Bedürfnissen selbst, welche die Tauschgeschäfte befriedigen. Wenn auch die Quantität der Umsätze in jedem einzelnen Zweige einem

*) Es wird hier überall vorausgesetzt, daß sich die gleiche Veränderung auf einem ganzen, geschlossenen Marktgebiete ergebe. Von der Ausgleichung bei partiellen Veränderungen handelt der §. 7.

steten Wechsel unterworfen ist, so gleicht sich doch im Ganzen die größere Lebhaftigkeit des Verkehrs in einzelnen Zweigen mit der Abnahme in andern leicht aus.

Bevölkerung und Production, deren Wachsthum die Nachfrage vermehrt, schreiten auf dem großen Markte aller, durch einen regelmäßigen Verkehr verbundenen Völker nur langsam vorwärts. Mit den raschern Fortschritten der Bevölkerung, der Production und der Vielfältigung der Umsätze nimmt auch, wie die Erfahrung lehrt, die Schnelligkeit des Umlaufes des Geldes zu *).

Was überdies als geeignet erscheint, die Folgen einer allmählig wachsenden Bevölkerung und Production und der hieraus hervorgehenden, vermehrten Nachfrage nach edlen Metallen zur Bewerkstelligung der Waarenumsätze ic. weniger fühlbar zu machen, ist der Umstand, daß der Boden, der die edlen Metalle enthält, dieselben Abstufungen in seiner Ergiebigkeit darbietet, wie die dem Ackerbau dienenden Ländereien, und daß eine geringe Erhöhung des Werths der Bergwerksproducte, zu einer allmählichen, den Fortschritten der Bevölkerung folgenden Erweiterung der Metallproduction reizt. Wenn die Entdeckung von Amerika die rascheste und bedeutendste Veränderung in dem Werthe der edlen Metalle hervorgebracht hat, welche die Geschichte kennt; so dürfte man die Ausdehnung, welche das Gebiet des Bergbaues dadurch erhielt, als einen für die geringe Veränderlichkeit des Werths der edlen Metalle günstigen Umstand von dem Augenblicke an betrachten, da dieses Ereigniß den Preis der edlen Metalle, durch die in die Circulation gestürzten, unermesslichen Quantitäten, bis zu dem Punct herabgebracht hatten, wo alle, bei dem erniedrigten Preise, noch bauwürdigen Minen

*) Daher bedürfen reichere und dichter bevölkerte Länder verhältnißmäßig weniger Circulationsmittel.

der alten und neuen Welt keinen größern Zuwachs mehr gaben, als der gleichförmig mit der Vermehrung der Metallvorräthe gestiegene, jährliche Abgang betrug, und die, in Folge der fortschreitenden Bevölkerung und Production, forthin steigende Nachfrage erforderte. Je größer der Umfang des metallhaltigen Bodens, und je zahlreicher die Minen sind, welche sich im Bau befinden müssen, um jenen Abgang zu decken, und jenes Bedürfniß zu befriedigen, desto verhältnißmäßig geringer ist der Einfluß, den ungewöhnlich glückliche Erfolge in einzelnen Bergwerken und Goldwaschanstalten ausüben; desto leichter gleichen sich die Wechselfälle aus; desto leichter kann einer rascher wachsenden Nachfrage nach edlen Metallen, bei einer unbedeutenden Erhöhung der Productionskosten, die Erweiterung der Production folgen. Dazu kommt, daß die Umstände, welche im Bergbau, wie überhaupt in andern Zweigen, zu der Benutzung des minder ergiebigen Bodens führen, in der Regel von Fortschritten in der Kunst zu produciren begleitet werden, die jener Ursache mehr oder weniger entgegen wirken. Endlich wirkt einer erhöhten Nachfrage, wie einer Verminderung des Ausgebots, auch der Umstand entgegen, daß, unter übrigens gleichen Verhältnissen, der Gebrauch der edlen Metalle zu andern Zwecken beim Steigen ihres Tauschwerths sich vermindert, und beim Fallen derselben sich erhöht.

Was die Veränderungen in den Productionskosten der zum Leben nothwendigen oder nützlichen Dinge betrifft, welche die edlen Metalle wegen ihrer Dauerhaftigkeit auf der einen, und wegen des jährlichen, verhältnißmäßig geringen Zuwachses auf der andern Seite, auf eine der Unveränderlichkeit eines Werthmaasses entsprechende Weise, wie wir weiter oben gesehen haben, nicht anzuzeigen vermöchten; so wirkt einer Erschwerung der Production in

einem Zweige die Erleichterung in einem andern, und einem raschen gleichzeitigen Fortschreiten der Kunst zu produciren, die Vermehrung der Production und die Vielfältigung der Umsätze, als eine natürliche Folge der erleichterten Waaren-erzeugung, entgegen *).

*) Wenn man eine Veränderung des Werthes aller Waaren gegen die eine, welche den Werthmaassstab bilden soll, in Gefolge einer allgemeinen Verminderung oder Erhöhung der Produktionskosten, annimmt; so liegt hierin zugleich die Annahme einer Verminderung oder Erhöhung des Tauschwerths der Producte gegen die Productivkräfte, die zur Hervorbringung der Producte sich verbinden. Würde, im Falle einer solchen Veränderung, jene eine Waare, welche den Werthmaassstab bilden soll, in ihrem Tauschwerth gegen alle andere Waaren beharren, so würde sie an der Werthveränderung Antheil nehmen. Diese Vorstellungsweise entspricht dem Grundbegriffe des Werths, der mit den Produktionskosten, die der Markt anerkennt, steigt, oder um so höher erscheint, je geringer die Quantität von Arbeit und Kapital ist, über die man (für eine gegebene Zeit) mittelst eines Gegenstandes verfügen kann. Die Productivkraft des Bodens kommt hierbei nur in so ferne in Betrachtung, als ihre Beschränktheit bei der wachsenden Nachfrage nach Producten die Ursache ist, daß sich Arbeit und Kapitalien mit einem geringern Producte begnügen müssen, jene gegen diese wohlfeiler, oder diese gegen jene theurer werden. Es geht aus Obigem hervor, daß das Beharren, oder das Steigen oder Fallen des Tauschwerths der edlen Metalle, in einer gegebenen Periode und auf demselben Markte, gegen alle andere Dinge, oder gegen die meisten und wichtigsten, nicht unbedingt darauf schließen läßt, daß sie als Werthmaassstab unverändert geblieben oder resp. eine Veränderung erlitten haben. Allein da 1) bedeutende Veränderungen, welche der Werth der Gesammtmasse der Producte, in Gefolge der erleichterten oder erschweren Producten, erleidet, nicht rasch erfolgen können; da 2), wie wir im zweiten Kapitel gesehen, die natürliche Ursache einer allmählichen Erschwerung der Production gewisser Producte, nach dem natürlichen Gange der Dinge, von der allmählichen Erleichterung der Production in anderen Zweigen begleitet ist; da ferner 3) eine

Je mannigfaltiger die möglichen Wirkungen und Gegenwirkungen sind, desto leichter findet eine Ausgleichung Statt; und wenn auch der eine oder andere Umstand einen überwiegenden Einfluß ausübt, so ist die Menge der Tauschgeschäfte auf jenem ausgedehnten Marktgebiete so unermeslich groß, daß die Vermehrung des Bedürfnisses an Circulationsmitteln, in Gefolge der möglichst raschen Erweiterung der Production in allen Zweigen, eben so wie die Verminderung der Nachfrage unter entgegengesetzten Umständen, selbst im Verlaufe einer größern Reihe von Jahren, doch nur einen, im Verhältniß zum Ganzen, unbedeutenden Einfluß auszuüben vermag.

Eine Verminderung oder Vermehrung der Nachfrage nach edlen Metallen ist verhindert, ihre volle Wirkung zu äußern, wenn man, nach dem gewöhnlichen Gange der Dinge, Veränderungen entgegengesetzter Art in der nahen Zukunft erwartet.

Die periodische Abnahme oder Zunahme der Lebhaftigkeit der Umsätze wird daher eine langsamere oder schnellere Circulation, eine Verminderung oder Vermehrung der, den Gebrauch des Geldes einschränkenden Creditoperationen zur Folge haben.

Jenes periodische Steigen der Nachfrage, welches von Störungen des Leichtvertrauens bei Creditgeschäften auf

allmähliche und bedeutende Erleichterung der Production in vielen Zweigen, die Ursache nicht nur der vermehrten Production in diesen Zweigen, sondern auch der wachsenden Nachfrage nach andern Producten wird, deren Vermehrung nur unter schwierigern Umständen und mit wachsender Anstrengung möglich ist; so kann man die ohngefähren Werthveränderungen der edlen Metalle füglich nach dem Steigen und Fallen ihres Tauschwerthes gegen andere Waaren überhaupt, oder eine Reihe der wichtigsten Artikel bemessen. Wir nehmen daher in der Regel diese Veränderung als gleichbedeutend mit der Veränderung des Werthmaßstabes an.

kurze Fristen herrührt, wird aber dadurch in engeren Schranken gehalten, daß man sich in vielen Fällen auf offene oder verdeckte Weise zu einem höhern Zinse versteht *).

Nur eine länger andauernde Verminderung oder Erhöhung der Nachfrage würde allmählig den Widerstand überwinden, den der Besizer der Metallvorräthe der Entäußerung um einen Minderwerth, oder der Waarenerzeuger dem Verkaufe seiner Producte um geringere Preise, entgegen setzt. Dieses nur allmähliche Steigen oder Fallen der Metallpreise bei einer, selbst nachhaltigen Veränderung in der Nachfrage und im Ausgebot der edlen Metalle, ist eine natürliche Folge des Umstandes, daß beim Steigen des Preises der edlen Metalle, der Werth der Vorschüsse zur Erzielung der Producte, im Gelde ausgedrückt, den Werth des Productes im gleichen Ausdruck übersteigt, und ein Fallen des Preises der edlen Metalle die umgekehrte Wirkung hat **). Die

*) Der periodische Wechsel der Fruchtbarkeit der Jahre, welcher, gleich einer vorübergehenden erhöhten Schwierigkeit oder einer Erleichterung der Production wirkend, die Marktpreise eines bedeutenden Bestandtheils der umsetzbaren Producte über den natürlichen Mittelpreis erhöht oder unter denselben herabdrückt, bringt keine wesentliche Veränderungen des in den edlen Metallen gegebenen Werthemaassstab mit sich. Wenn auch in unfruchtbaren Jahren die Intensivität der Nachfrage den Tauschwerth nothwendiger Bedürfnisse in weit stärkerem Maasse steigert, als der Vorrath an diesen Erzeugnissen, und die Quantität der Umsätze sich mindert, und daher bedeutendere Summen dem Markte der übrigen Productenmasse entzogen werden; so vermindert sich unter solchen Umständen theils das Bedürfnis an Circulationsmittel für diese andere Zweige des Verkehrs, theils tritt in solchen Fällen, wie die Erfahrung lehrt, eine raschere Circulation ein.

***) Daß die Vermehrung des Geldes aber aus dem Grunde ihre Wirkung nicht nur, was wir zu geben, nicht plötzlich, sondern auch nicht vollständig auszuüben vermöge, weil das Ausgebot der edlen Metalle der Waarenerzeugung die größt mögliche Aus-

langsamere Entwicklung der Folge einer vermehrten oder verminderten Nachfrage bewirkt daher, daß periodische Veränderungen derselben, von kürzerer Dauer, weniger fühlbar werden.

Die Dauerhaftigkeit der edlen Metalle, die ihre Tauglichkeit zum Werthmaassstabe wesentlich vermindern würde, wenn die Nachfrage nach Circulationsmitteln bedeutenden, schnellen und länger dauernden Veränderungen unterworfen wäre, ist es vorzüglich, welche bewirkt, daß das Ausgebot, als die andere Ursache der Veränderungen im Preise der edlen Metalle, keine bedeutende Schwankungen erleiden kann. Die jährliche Ausbeute aller Minen der Welt ist, nach Abzug der jährlichen Verminderung durch Abreibung oder jede Art von Consumtion, eine Kleinigkeit gegen die ganze Masse der circulirenden Borräthe; die wichtigsten Verbesserungen im Bergbau und Hüttenwesen, eine sehr bedeutende Abnahme der Ergiebigkeit der im Bau befindlichen Minen, welche der gleichen Arbeit und dem gleichen Kapitale dort eine weit größere, hier eine weit geringere Ausbeute gewährten, würden das Verhältniß des Ausgebots zur Nachfrage auf dem Markte in einer vielfach kleinern

dehnung gebe, diese Ansicht möchten wir so wenig theilen, daß wir vielmehr das Geld für diejenige Waare halten, deren Vermehrung weniger, wie die vermehrte Production jedes andern Productes, nachhaltig auf die Erweiterung der Production anderer Erzeugnisse einen Einfluß ausübt. Nur die Vermehrung der Producte, welche ein Mittel zur Befriedigung erweiterter Bedürfnisse darbieten, kann die Vermehrung anderer Producte zum Austausch hervorrufen. Das Geld befriedigt aber das Bedürfniß des Umsatzes immer auf gleiche Weise, es mag in größerer oder geringerer Menge einlaufen. Man muß bedenken, daß der Thut nach nur Producte gegen Producte ausgetauscht werden, und daß daher jeder Producent zuletzt findet, daß er in dem höhern Nominalpreise seiner Waaren effectiv nicht mehr erhält, als früher.

Fraction, als die Productionskosten affiziren. Die mancherlei Zufälle, die, wie eine größere oder geringere Fruchtbarkeit der Jahre, die Preise der minder dauerhaften Producte, von einer Productionsperiode zur andern, leicht um 10, 20, 30 und mehre Procent steigen oder fallen machen, und bisweilen auf das Zwei-, Drei- und Vierfache der Mittelpreise erhöhen, vermögen so wenig einen schnellen Einfluß auf das Ausgebot der edlen Metalle auszuüben, daß wenn ein und zwei Jahre hindurch die Arbeiten in allen Gold- und Silberbergwerken und Goldwäschereien eingestellt würden, deßhalb die Marktpreise des Goldes und Silbers vielleicht nicht um 1 bis 2 Procent steigen würden. Zu jenem Ereigniß, die Entdeckung von Amerika, welches der Production des Goldes und Silbers eine solche Erleichterung gewährte, daß sie in einem Zeitraum von 110 Jahren, die Preise der edlen Metalle vielleicht um $\frac{3}{4}$ in manchen Ländern sinken machte, hat die Geschichte kein zweites von einer ähnlichen Wirkung aufzuweisen; daß aber gerade jenes Ereigniß, von dem Zeitpunkt an, da es seine Wirkung bis zu einem gewissen Punkte geäußert hatte, der geringern Veränderlichkeit des Werths der edlen Metalle, unter der Voraussetzung ihres steten und ausschließlichen Gebrauchs als Circulationsmittel, günstig seyn mußte, haben wir bereits erwähnt.

Was endlich das Verhältniß der edlen Metalle zu einander betrifft, so sind sie darin den nämlichen Schwankungen, wie im Verhältniß zu andern Waaren, unterworfen. Bestehen sie als gesetzliche Zahlungsmittel neben einander *), so ist es klar, daß man, um seine Verbindlichkeiten zu erfüllen,

*) In vielen Ländern steht der gesetzliche Zahlungswert der Goldmünzen etwas unter dem mittlern Verhältnisse, und bleibt die Regulirung ihres höhern Silberpreises (agio) der freien Concurrenz überlassen.

sich stets des wohlfeilern Metalles bedient, wenn der Gläubiger sich nicht freiwillig entschließt, das andere in einem, den gesetzlichen Cours übersteigenden Werthe anzunehmen.

Alle Ursachen, welche dem Golde und Silber einen minder veränderlichen Werth sichern, bewirken auch, daß sie in ihrem wechselseitigen Verhältnisse keinen bedeutenden Veränderungen unterworfen sind.

Unbedeutenden periodischen Schwankungen sind selbst die relativen Preise der Gold- und Silberbarren von verschiedenem Feingehalt untereinander, so wie der Münzen und der Barren von gleichem Feingehalt, unterworfen. Der bald mehr bald weniger erhöhte Preis, der für die gleiche Quantität feines Gold oder Silber in den weniger gemischten Barren bezahlt wird, kann aber die Scheidekosten, und der höhere Werth der vollwichtigen Münzen die Fabrikationskosten nicht übersteigen, so lange die Regierungen, gegen diese Kosten, zu Ausmünzungen bereit bleiben. Unter den Werth der Barren von gleichem Feingehalt, kann aber der Werth vollwichtiger Münzen, als ein Stoff von ganz gleicher Art, nie fallen, so weit nicht ein Ausfuhrverbot einwirkt. In diesem letzten Falle kann der Unterschied die Einschmelzungskosten nicht übersteigen, und wenn auch die Einschmelzung verboten ist, bei der Leichtigkeit, ein solches Verbot unentdeckt zu übertreten, weder bedeutend noch von Dauer seyn.

§. 6.

Einfluß des Krieges und des Friedens auf die Veränderungen des Preises der edlen Metalle.

Als die wichtigste Ursache länger dauernder Veränderungen in den Preisen der edlen Metalle, bei deren ausschließlichen Gebrauch als Circulationsmittel, darf man der Erfahrung und der Natur der Sache nach, den Uebergang von dem Zustand des Friedens zum Kriege und die Rückkehr zum Frieden betrachten.